Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 56. Hirschberg, Sonnabend den 16. Juli **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-französisch-sardinische Krieg ist beendet. Der Waffenstillstand hat unerwartet schnell den Frieden zur Folge gehabt. Eine telegraphische Depesche des Kaisers Napoleon am 11. Juli aus dem französischen Hauptquartier Valeggio meldet der Kaiserin:

Der Friede ist zwischen dem Kaiser von Österreich und mir abgeschlossen.

Die Grundlagen desselben sind:

Eine italienische Conföderation unter der Präsidentschaft des Papstes.

Der Kaiser von Österreich tritt seine Rechte auf die Lombardei an den französischen Kaiser ab, der sie an den König von Sardinien überträgt.

Der Kaiser von Österreich behält das Venetianische, dasselbe macht aber einen integrirenden Theil der italienischen Conföderation aus.

Allgemeine Amnestie.

Die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien ist bald nach einer Zusammenkunft beider Monarchen zu Villafranca, zu welcher der Kaiser Napoleon den Kaiser Franz Joseph eingeladen, erfolgt. Zu derselben begleitete den Kaiser von Oesterreich: Der FZM. Heß, Graf v. Grünne, FML. Freiherr v. Kellner, FML. v. Schlitter und Ramming nebst mehreren Stabsoffizieren.

Der Moniteur erläutert die Umstände, unter welchen der Waffenstillstand erfolgte, in folgender Art:

„Die neutralen Mächte hätten Mittheilungen ausgetauscht, um ihre Vermittelung den kriegführenden Mächten anzubieten, deren erster Akt ein Waffenstillstand sein sollte. Aber bei dem Einvernehmen, welches hierüber erzielt werden mußte, war es nicht möglich, vor Ablauf einiger Tage ein Resultat zu erwirken. Inzwischen sollten die Feindseligkeiten unserer Flotte gegen Venedig beginnen, ein neuer Kampf konnte sich bei Verona jeden Augenblick entspinnen. Angesichts dieser Lage hat der Kaiser, treu den Gefühlen der Mäßigung und vor Allem besorgt, unnützes Blutvergießen zu vermeiden, nicht gezögert, unmittelbar sich der Disposition des Kaisers von Oesterreich zu versichern, in der Meinung, daß wenn dieselben den seinigen conform wären, es eine heilige Pflicht beider Souveraine sei, die Feindseligkeiten unmittelbar zu suspendiren. Da der Kaiser von Oesterreich analoge Intentionen bekundet habe, seien die Clauseln des Waffenstillstandes am 8. Juli festgestellt worden."

Ein Tagesbefehl des Kaisers Napoleon aus Valeggio vom 8. Juli verkündigte der französischen Armee den Waffenstillstand. Es heißt darin: „Die Waffenruhe gestattet Euch, von den ruhmvollen Arbeiten auszuruhen, und, wenn es nöthig sein sollte, neue Kräfte zu sammeln, um das durch Euren Muth und durch Eure Hingebung so brav begonnene Werk fortzusetzen. Ich werde nach Paris zurückkehren. Ich lasse den Oberbefehl in den Händen des Marschalls Vaillant. Ihr werdet mich aber, sobald die Stunde des Kampfes schlagen sollte, wieder in Eurer Mitte sehen, um die Gefahren mit Euch zu theilen.

Als Basis der Friedens-Präliminarien theilt die „Oesterreichische Correspondenz" Nachfolgendes mit: Oesterreich und Frankreich werden die Bildung einer italienischen Conföderation begünstigen. Oesterreich tritt derselben bei. Die Lombardei wird bis zur Minciolinie abgetreten. Mantua, Peschiera, Borgoforte und das gesammte Venetianische bleiben bei Oesterreich. Die Fürsten von Toscana u. Modena werden in ihre Staaten zurückkehren. Es erfolgt eine allgemeine Amnestie.

Für beide Armeen war der Waffenstillstand eine wahre Wohlthat. Die Hitze stieg in den letzten Tagen zu einer enormen Höhe und es haben viele Erkrankungen stattgefunden. Der Typhus fordert auf beiden Seiten Opfer und nach einer Privatmittheilung belief sich die Zahl der davon Befallenen in beiden Armeen auf 11,000. Auch haben mehrere französische Soldaten durch den Sonnenstich gelitten.

Verona, den 9. Juli. Durch Proklamation des Generalgouverneur-Stellvertreters ist strenger Belagerungszustand über die lombardisch-venetianischen Provinzen verhängt worden.

Aus Verona wird vom 10. Juli telegraphirt: Am 6ten wurden die Oesterreicher am Stilffer Joch bei Spondalunga Mittags und Abends, jedoch ohne Erfolg, vom Feinde heftig angegriffen. Am 8ten früh hatte der Feind, mit 5 Bataillonen von Bormio verstärkt, trotz des schwebenden Waffenstillstandes den Kampf erneuert, wurde aber Abends auf allen Punkten zurückgeschlagen. Der Verlust der Oesterreicher, von denen 3 Bataillone, 7 Landesschützenkompagnien, einige Raketen und Gebirgshaubitzen im Gefecht waren, war unbedeutend. — Das Hauptquartier des Kaisers ist aus Verona nach Vicenza verlegt worden.

Die „Oesterr. Korresp." gibt den Gesammtverlust der Oesterreicher am 24. Juni folgendermaßen an: Todte: 91 Offiziere und 2261 Mann, Verwundete: 4 Generale, 485 Offiziere und 10,160 Mann, Vermißte: 59 Offiziere und 9229 Mann, zusammen 22,289 Mann.

Der sardinische Statthalter der Lombardei hat in Erwägung, daß die durch die Gesetze der gestürzten Regierung in der Lombardei bestehende Ungleichheit der Bürger in Kultussachen der vollkommenen Gleichheit der Rechte, die in allen übrigen Theilen der sardinischen Staaten besteht, widerstreitet, dekretirt: In den lombardischen Provinzen sind vor dem Gesetz alle Bürger gleich; sie genießen alle bürgerlichen und politischen Rechte in gleichem Maße.

Der Bericht über den Ausfall aus der Festung Peschiera kann noch dahin ergänzt werden, daß nicht bloß zwei Kompagnien, sondern fast ein ganzes Bataillon Sardinier gefangen genommen, mehrere Kanonen erbeutet und einige schwere Positionsgeschütze vernagelt worden sind.

In Genua ist eine Anzahl griechischer Freiwilliger, Studenten, Ingenieurs, Offiziere, auch ein Schiffskapitän der griechischen Marine, angekommen, um den italienischen Unabhängigkeitskampf mitzumachen. — In Brescia sind sämmtliche Kirchen der Stadt, selbst der Dom, in Spitäler verwandelt, deren Brescia 33 zählt, die Krankensäle in Privathäusern ungerechnet.

Aus Zara schreibt man vom 8. Juli Abends. Der österreichische Dampfer „Curtatone" mit dem Linienschiffslieutenant Baron Moll als Parlamentär traf heute Morgen zu Lussin piccolo den Viceadmiral Des Fossés. Derselbe hatte kurz zuvor aus Venedig die Nachricht erhalten, daß Verhandlungen über einen Waffenstillstand im Zuge seien. Der „Raoul" ist auf Befehl des Kaisers von Oesterreich freigegeben und wird morgen aus dem Hafen remorquirt werden.

Die Insel Cherso wurde von den Franzosen nur vorübergehend besetzt. Dieselben halten gegenwärtig nur Lussin besetzt. Die debarkirten Marinetruppen wurden in den Schulen und Kommunalgebäuden untergebracht. 200 Ochsen sind ausgeschifft und auf Weideplätze gebracht worden. Das französische Geschwader, an 57 Fahrzeuge stark, verließ am 8. Juli seine Station bei Lussin. Es segelte nach Venedig.

Die sardinische Flotte ist von Spezzia nach dem adriatischen Meere ausgelaufen. An Bord befinden sich viele ehemalige österreichische Marineoffiziere, Venetianer, die 1848 die österreichischen Dienste verließen und in sardinischen Seedienst traten, und welche die genaueste Ortskenntniß haben.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 13. Juli.

In Folge des zwischen Oesterreich und Frankreich geschlossenen Friedens ist heute an die im Marsche befindlichen Truppen der mobilen Armee die Ordre ergangen, an den zur Zeit innehabenden Stellungen Halt zu machen.

Koblenz, den 14. Juli. Vorgestern Nachmittags kam Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen und gestern Nachmittag die Kaiserin Mutter von Rußland hier an. Beide begaben sich nach Ems. — Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Karl von Preußen ist am 10. d. M. in Achen angekommen, um daselbst die Bäder zu gebrauchen.

Baden.

Rastatt, den 4. Juli. Die Desertion verschiedener österreichischer Trainsoldaten der hiesigen Besatzung hatte den Verdacht erregt, es möchte äußere Einwirkung im Spiel sein, und man kam auch derartigen Umtrieben auf die Spur. Dies führte zur Verfolgung und Verhaftung von 8 französischen Unterthanen, die sich am 26. Juni hier eingefunden und sich im Wirthshause die Freundschaft österreichischer Soldaten verschafft hatten. Die gegen jene Gäste, aus dem nahen Seltz im Elsaß, worunter sogar der dortige Maire, verhängte Haft wurde wieder aufgehoben. Ein Gefangener, der in Baden angesessen und längere Zeit hier französischer Sprachlehrer gewesen ist, sitzt noch. Die Untersuchung geht fort.

Baiern.

München, den 6. Juli. Die „H. N." schreibt: Unsere Soldaten fangen an ungeduldig zu werden. Vorgestern hielt im Glaspalast, in welchem ein Bataillon casernirt, ein Soldat von einem Tische herab eine Rede an seine Kameraden, in welcher er verlangte, daß sie entweder in's Feld geführt oder in ihre Heimath entlassen werden sollen, und wobei er sich heftige Worte gegen Deutschlands Fürsten erlaubte. Die Unteroffiziere suchten zu begüten, allein der Tumult, Toben, Pfeifen u. s. w. wurde so heftig, daß man in der Noth den Divisions-General, Prinzen Luitpold, herbeirief, dem es endlich gelang, die Tobenden zu besänftigen. Er soll baldigen Ausmarsch versprochen haben. — Allgemein ist die Klage der Unteroffiziere über die Unfolgsamkeit und Grobheit der Soldaten. Früher beklagten sich die Soldaten über die Grobheit der Unteroffiziere. Ein Bataillon des 11. Regiments, welches am 3. auf seinem Marsche von Ingolstadt nach Ulm durch Augsburg kam und in der ärgsten Hitze hatte marschiren müssen, dann aber noch 1½ Stunden vor Augsburg hatte warten müssen, bis es die Erlaubniß zum Einmarsch in die Stadt bekam, zählt an diesem einen Tage acht todte Soldaten.

München, 7. Juli. Von dem nach Ulm durch Baiern marschirenden, aus Italien kommenden österreichischen Regiment Sigismund (Italiener) desertirten in Trauenstein 18 Mann und in Weisham 26 Mann, darunter ein Korporal und 3 Sergeanten. Sie nahmen den Weg über Bergen und Hohenaschau. Die dortigen Gebirgsschützen, Gend'armen und Zollschutzwächter schnitten ihnen den Weg über das Ge-

birge nach Tyrol ab und sie begaben sich zunächst der Hochalpe bei Fraßdorf. Die Gend'armerie der ganzen Umgegend setzte ihnen nach. Am 6ten erfuhr man, daß sie im Walde bei Windhausen an der bairisch-österreichischen Grenze lagen. Am Abend dieses Tages trafen die sie Verfolgenden daselbst am Fuße des Gemshornberges; es wurde von beiden Seiten geschossen. Ein Deserteur blieb todt und zwei wurden verwundet. Von der Patrouillenmannschaft wurde Niemand verletzt. Die Deserteure ergriffen mit größter Schnelligkeit die Flucht und überschritten Nachts die Grenze, worauf sie von Truppen aus Kufstein in Empfang genommen wurden. In dem Gefecht mit der Patrouille ließen sie 4 Gewehre, 8 Mützen und 2 blutige Mäntel zurück.

Frankreich.

Paris, den 8. Juli. Seit kurzem schreiten die Behörden sehr streng gegen Karrikaturen und ähnliche Veröffentlichungen ein, welche die Verspottung oder Beleidigung der Oesterreicher zum Gegenstande haben. — In der letzten Zeit wurden wieder bedeutende Verstärkungen für die italienische Armee marschfertig gemacht. In Algier wurden am 27. Juni 3000 Mann eingeschifft. Auch ist man in Algerien mit Verstärkung der algerischen Scharfschützen (Turcos) beschäftigt und die hohe Löhnung reizt die Araber und Kabylen gar sehr. Die Truppenmärsche nach Italien dauern fort. — Dem Kriegsminister ist ein außerordentlicher Kredit von 90 Millionen für 1859 eröffnet worden.

Paris, den 9. Juli. Die Zahl der vor der Schlacht bei Solferino durch Kriegsschiffe nach Frankreich gebrachten Kriegsgefangenen wird vom Moniteur auf 8393 angegeben. — Was das Schicksal der Gefangenen in Frankreich betrifft, so haben sich die meisten den Landwirthen zur Verfügung gestellt. Ihre Vermiethung als Arbeiter ist von den Behörden geregelt und wird von denselben überwacht, so daß dieselben nicht übervortheilt werden können. Der Tagelohn ist nach einem Tarif festgestellt, der sich nach der Oertlichkeit richtet. Jeder Grundbesitzer muß ihnen die nöthigen Kleidungsstücke u. s. w. liefern.

Italien.

Mailand, den 30. Juni. Gestern am Feste Peter und Paul fand hier eine sonderbare Demonstration statt. Unter großem Zulauf hat man den Papst, den Obersten Schmidt und einen Mönch in effigie verbrannt. Vor der Execution las Jemand folgendes Urtheil vor: „Zur Zerstörung der drei großen Absurditäten, auf welchen die päpstlichen Staaten beruhen, der Einheit der weltlichen und geistlichen Macht, der fremden Söldlingsarmee und der religiösen Korporationen, dieser Heerde der Unwissenheit und des Aberglaubens. Die, welche nun in effigie zu verbrennen sind, sind Papst Pius IX., der Schweizeroberst Schmidt und ein Vertreter der Mönche, alle drei Urheber des Blutbades in Perugia am 20. und 21. Juni. So gegeben Mailand den 29. Juni.“ Nachdem die Sentenz unter lauten Beifall vorgelesen war, wurde Feuer an die drei Puppen gelegt. Der Papst war mit einem weißen Gewande und einer vergoldeten Tiara bekleidet. Als die Flamme aufzulodern begann, tanzte der Hause unter wildem Geschrei um das Feuer und die Soldaten gaben das Signal dazu.

In Florenz wird eine neue Division gebildet, die aus Italienern aus allen Theilen der Halbinsel zusammengesetzt ist. Die Offiziere werden vom Könige von Sardinien ernannt. Die Stärke dieser Truppe, die aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie besteht, beträgt 6000 Mann. — Der König von Sardinien hat eine Kriegssteuer von 10 Prozent Zuschlag auf die meisten bestehenden direkten und indirekten Auflagen in den alten wie in den neu vereinigten Provinzen angeordnet.

Aus Bologna schreibt man vom 7. Juli: es herrschte daselbst eine große Aufregung. Die Ankunft einer Division, die der General Mezzacapo dorthin gesandt hatte, erregte große Begeisterung. Alle Einwohner der Stadt hatten die Waffen ergriffen. Am 6. Juli war ein sardinisches Jägerbataillon und ein Infantrieregiment in Bologna angekommen. Der General Mezzacapo wurde an der Spitze von 5000 Mann Freiwilliger erwartet. Alle diese Truppen hatten Befehl, die päpstliche Armee nicht anzugreifen, sondern sich auf der Defensive zu halten.

In Ancona waren 4 englische Kriegsschiffe eingelaufen. Es hat keine neue Operation der päpstlichen Truppen stattgefunden. General Kalbermatten hat der Stadt Fano und den Häuptern der Bewegung eine Kriegskontribution auferlegt.

Neapel, d. 8. Juli. Zweihundert Soldaten, darunter 50 Schweizer, haben gestern Abend revoltirt. Sie fielen bewaffnet aus der Feste Carmine, um die Schweizer Truppen mit sich fortzureißen. Allein ihr Anschlag mißglückte und als sie auf dem Marsfelde ankamen, feuerten die Schweizer Truppen und die treugeblieben eingeborenen Truppen auf sie und tödteten 40 Mann. Die andern wurden festgenommen und entwaffnet. Den 15. wird das Urtheil gefällt werden. Die Stadt ist ruhig.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 8. Juli. König Karl XV. leistete gleich nach dem Ableben seines Vaters die „Königsversicherung“ im schwedischen und norwegischen Staatsrathe, nahm den Eid der Prinzen und Minister entgegen und erließ eine Bekanntmachung über seinen Regierungsantritt.

Türkei.

Konstantinopel, den 1. Juli. Es ist hier eine Zeichnung für die Verwundeten der österreichischen Armee eröffnet worden, welche bis jetzt sich schon auf mehr als 60000 Piaster beläuft. Aus Adrianopel ist für Tyroler eine Kollekte von 16000 Piastern hier eingegangen. — Die Pforte hat zwei Lager in Rumelien errichtet und dorthin Trupen von hier mit Redifs (Landwehr) abgehen lassen, um für alle Fälle gewaffnet zu sein. Die Pforte fährt mit ihren Rüstungen fort. Es sind jetzt noch 20000 Mann Truppen in Konstantinopel, nämlich 24 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie und fast die gesammte Artillerie. Man erwartet noch hier 24 Bataillone Redifs.

Die Ruhestörungen in der Herzegowina können nach den letzten Berichten als beigelegt betrachtet werden. Der Pfortenkommissar Schefik Bey hat mit großer Energie seine Mission erfüllt. Es gelang ihm, die meisten Rädelsführer zur Haft zu bringen und sie nach Konstantinopel transportiren zu lassen. Zugleich berichtete derselbe, daß die in der Herzegowina vorhandenen türkischen Truppen hinreichend seien, um jeden neuen Versuch einer Insurrektion zu verhindern.

Aegypten.

Alexandrien, den 30. Juni. Der Dampfer „Silistria“, der von Konstantinopel mit 350 Passagieren abfuhr, ist am 25. Juni auf hoher See zu Grunde gegangen. 77 Passagiere kamen um. Wie es heißt, wurden der Kapitän und die türkische Schiffsmannschaft ermordet und die christlichen Passagiere ausgeplündert. Man vermuthet auch den Verlust des Dampfers „Kars“, der seit 32 Tagen mit 300 Passagieren von Konstantinopel abgegangen ist.

*

Amerika.

Mexiko. Die Verwirrung in Mexiko wird immer größer. Der Präsident Miramon, nachdem er Zuloaga und die Priester Janregui und Mirenda wegen einer gegen ihn angezettelten Verschwörung hatte verhaften lassen, setzte er den Exdictator Santa Anna in seinen Rang, seine Titel und sein Vermögen wieder ein und schickte den General Woll mit Truppen nach Tampico ab, um Santa Anna die Landung daselbst zu ermöglichen. Woll erlitt aber eine Niederlage. Eine andere Expedition von 2000 Mann unter General Cobos schickte Miramon nach dem Staate Oajaca, um den amerikanischen Transit über den Isthmus von Tehuantepec zu unterbrechen und sich in den Besitz der Häfen Ventosa und Minatitlan zu setzen. — Zum Oberbefehlshaber der Truppen der liberalen Partei in den nördlichen Provinzen ist General Vidaurri ernannt und als solcher von Montesei, San Luis, Aguescalientes, Guanajanto und Zucatecas anerkannt worden.

Asien.

Ostindien. Der Ex-Nabob von Ferrukabad, der ursprünglich zum Tode verurtheilt, unter der Bedingung der Auswanderung begnadigt wurde, hat Mekka zu seinem künftigen Aufenthaltsorte gewählt. — In Central-Indien hat sich am 16. Mai wieder ein Haufe von 1000 meuterischen Sipoys in Labao nördlich von Jhansi blicken lassen. Im nördlichen Audh haben sich wieder mehrere Rebellenhaufen übergeben. Am 23. Mai hatte Sir Hope Grant ein bedeutendes Gefecht mit den Rebellen unter Nena und Bala Rao bei dem Passe von Irdwah und hat dieselben mit großem Verluste geschlagen.

Vermischte Nachricht.

Elberfeld, den 4. Juli. Gestern hat hier auf dem Bahnhofe ein sehr bedauerlicher Exceß stattgefunden. Landwehrleute aus Essen, die hier die Ihrigen besucht hatten und nach Essen zurückkehren wollten, hatten in einem Wagen zweiter Klasse Platz genommen, obwohl sie Billette zur dritten Klasse gelöst hatten. Der Kondukteur und der Zugführer verlangten von einem einsteigenden Landwehrmann, der die nöthige Karte nicht hatte, von seinem Vorhaben abzustehen, was der Landwehrmann verweigerte, bei fortgesetztem Wortwechsel den Säbel zog und den Zugführer verwundete. Der Landrath von Diest, der eben im Begriff war in denselben Wagen zu steigen, wurde an der linken Hand verwundet. Drei Gendarmen konnten den Thäter nicht ergreifen, weil die andern Landwehrleute die Säbel zogen und die Verhaftung verhinderten. In Vohwinkel wollten sie sich an dem Zugführer rächen, und hatten ihn auch schon zu Boden geworfen, als glücklicherweise ein Hauptmann den Zugführer aus ihren Händen befreite. Der Name des Thäters ist seinen Vorgesetzten bereits mitgetheilt. Herr von Diest soll eine Bestrafung des Landwehrmannes nicht beabsichtigen, weil ihn dieser ohne seinen Willen verwundet habe.

Der Mord bei Piperno.

Nachtstück von Julius Krebs.

(Fortsetzung.)

Bei jeder Oeffnung der Thür glaubte er jetzt, die letzte Minute seiner Freiheit sei gekommen. Allein es verrannen Stunden auf Stunden, Tage auf Tage und weder eine Polizeiperson noch Berchta ließ sich sehen. Ja, es vergingen ebenso ungestört noch zwei Wochen und Hildebert schickte sich bereits an, Neapel wieder zu verlassen, da empfing er eines Morgens einen dicken schwarzgesiegelten Brief aus Wien. Kaum traute er seinen Augen: die Aufschrift war von Cäciliens Hand, der todtgeglaubten Cäcilie! Zitternd riß er den Umschlag herab — der Brief war wirklich von ihr. Sie schrieb:

„Hildebert! — Wenn Du dies Blatt empfängst, bin ich erst todt und zwar nach eignem Willen durch Gift, nicht durch die Kugel Deines gedungenen Mörders und ruhe auf dem Friedhofe zu Wien in deutscher Erde, nicht von Räuberhänden verscharrt auf der Höhe von Piperno, wie Nicolo Maglione Dir erzählt hat.“

„Vernimm die Auflösung des Wunders. Als ich so stillseelig zu Wien an Deiner Seite hinlebte, waren meine kühnsten Träume von ehelichem Glücke zur Wirklichkeit geworden. Doch die feindlichen Schicksalsmächte blicken bald neidisch auf solch einen wünschelosen Frieden, wie der meinige war, und senden schadenfroh den störenden Dämon. Baron Berchta hatte im Prater Dein zärtliches Gespräch mit einer jungen Dame belauscht, die allem Anscheine nach eine Fremde war. Er theilte mir seine Entdeckung mit und ich wollte anfangs Nichts davon hören; indessen waren mir seine spätern Mittheilungen über Dich lieb, ja ich forderte ihn sogar zu heimlichen Beobachtungen auf, wahrlich aber nicht aus Eifersucht, wie er selbst glaubte und wovon er eine Scheidung zwischen uns und daher den einstigen Rückfall meines ganzen Vermögens an Betty hoffte. Berchta hatte keine Ahnung von den höhern Gründen, welche mir sein Kundschaftertalent nöthig machten; daher konnte er auch nicht einsehen, wie gleichgültig in seinen einzelnen Berichten eine Lüge mehr oder weniger war. An Dir selbst hatte ich ja den treuen Spiegel der Wahrheit.“

„Im goldnen Lamme in der Leopoldstadt, wohin Du die Dame und die ihr zugehörigen Personen begleitetest und Berchta ungesehen gefolgt war, hatte dieser leicht erfahren, daß sie aus Schlesien sei, die Wittwe eines Kaufmanns Dornberg im Gebirge und zwar mit dem Vornamen Amalie. Er erfuhr später auch Deine täglichen Besuche bei ihr und da sich seit jenem Tage Dein Betragen gegen mich so sehr verändert hatte und ein tiefer namenloser Schmerz hinter dem Zwange der Heiterkeit und Gefälligkeit hervorlauschte, da blieb mir kein Zweifel übrig, Du habest nicht nur Deine Amalie wiedergefunden, von der Du mir oft vertraulich in wehmüthiger Begeisterung erzähltest, sondern Deine einzige wahre Liebe sei auch mit doppelter Stärke erwacht, da sie abermals ohne Hoffnung auf den Besitz der Geliebten war. Ich konnte mir so lebhaft Deinen Schmerz um die an mich wiederverlorene Freiheit denken, nachdem Amalie die ihrige durch das Schicksal so günstig für Dich wiedererhalten hatte. Sogleich nahm ich den Standpunkt der Resignation ein, den ich mir bei unserer Verbindung zur heiligen heimlichen Pflicht gemacht hatte. Von diesem Augenblicke sann ich nur darauf, wie ich Dein gewiß heißersehntes Glück selbst mit der Aufopferung meines Lebens begründen könnte, indem ich die hämischen Launen des Schicksals zwischen Dir und Amalien unwirksam machte.“

„Die Scheidung von Dir mit Ueberlassung der Hälfte meines Vermögens schien allerdings ein naher und bequemer Ausweg, das unselige, rathlose Zerwürfniß mit Dir selbst in eine kräftige, beglückende Einheit zu verwandeln. Allein mir graucte vor der künftigen Einsamkeit, zu der ich mit meinem verlorenen Glücksspiele verdammt sein würde. Ein Leben voll so schroffer Uebergänge von süßester Wahrheit zur schmerzlichsten Täuschung schien mir nicht mehr der Fortsetzung werth. Ich wußte auch, wie drückend Dir, dem Manne von Selbstgefühl, die Großmuth des geschiedenen, noch lebenden Weibes sein würde, welche Dir die Mittel zu der bisher gewöhnten sorgenlosen Existenz gewähren sollte. Wir hatten uns über ähnliche Punkte oft genug verständigt, als daß ich nicht, mit scharfem Blicke in Deine Seele, Deine gedrückte Lage bei meinem Vorschlage hätte voraussehen können. Endlich wären in diesem nur gerichtlich geschiedenen Verhältnisse zwischen uns Amaliens streng religiöse Eltern gegen die Heirath gewesen. — Dies Alles zusammengenommen machte mich mit der Ueberzeugung, daß mein Tod allein diese Wirren beglückend auflösen könnte, immer vertrauter. Die Idee einer wirklichen gänzlichen Opferung für Dich, im Eintausche Deines höchsten Glücks gegen mein Dasein, gewann so viele elegische Reize für mich, daß ich mich dem Entschlusse mit voller, freier Seele hingab. Ach, damals ahnte ich aber nicht, wiebald dieser Entschluß zu einer analogen moralischen Nothwendigkeit werden sollte, und mein freiwilliger Tod nicht nur zum Preise für Dein Glück, sondern vorher zum Loskaufungspreise für Dein Verbrechen bestimmt wäre.“

„Ehe ich schied von dieser Erde und von Deiner Seite, wo mir ein neuer geistiger Frühling aufging, wollte ich Dich noch nach Italien begleiten, nach dem Tempel der Kunst und Natur, den zu betreten wir Beide uns so lange gesehnt hatten. Wir reisten, und ich nahm noch die leise Hoffnung mit, daß ein anderer Himmel, andere Natur und Menschenverhältnisse zerstreuend, vielleicht heilsam auf Dein von der Leidenschaft tief ergriffenes Wesen einwirken würden. Aber mit jedem Tage fast steigerte sich Deine dämonische Unruhe und schwarz, wie die Gewitternacht über Velletri, lag wohl schon der gräßliche Entschluß, dessen Ausführung Du dort vorbereitetest, in Deiner Seele.“

„Indeß Gott wollte Dich nicht zu meinem Mörder werden lassen. Eben war Berchta angekommen. Der Irländer, den er begleitete, war eigensinnig genug, ungeachtet des Gewitters, Jemanden in der Stadt am selben Abend noch aufsuchen zu wollen. Du begegnetest Beiden, ohne auf sie zu achten. Der Baron erkannte Dich bei einem Blitzstrahle und sah Dich in eine niedere Locanda treten. Eine breite Spalte in dem Fensterladen ließ ihn die Stube überblicken und Dein Gespräch mit den verdächtigen Gästen beobachten, ja zum Theil verstehen. Du botest Gold für einen guten Dienst und entferntest Dich mit dem Anführer des Gesindels. Berchta wollte nicht länger warten. Er eilte zu mir und theilte mir seine Entdeckung und fürchterliche Ahnung mit. Ich bat ihn, unter Verheißung meiner Dankbarkeit, in die Locanda zurückzugehen und das Geheimniß um jeden Preis zu erkaufen. Nicolo Maglione, noch durch keinen Schwur an dessen Bewahrung gebunden, enthüllte Alles, worauf er nun für mein Interesse gewonnen wurde. Hiernach geschah der von Dir bedungene Angriff der Vettura; Nicolo feuerte mit blinder Ladung, ich stellte mich getroffen und sank zusammen. Er riß mich heraus und mit sich fort ins Gebüsch, während der Wagen fortrollte. Ich gab ihm nun meinen Trauring und Schleier als Zeichen meines Todes für Dich und machte in einem bereitstehenden Fuhrwerke den Rückweg nach Rom, wo ich mich einige Tage erholte und dann nach Wien aufbrach.“

„Hier war die Abfassung meines Testaments mein erstes Geschäft, wie dieser Brief mein letztes ist. Aus der beigeschlossenen Abschrift wirst Du Deine Einsetzung zum Universalerben ersehen, wobei Du nur zur Zahlung der bestimmten Leibrente an meine Nichte verpflichtet bist. Nimm Dich der Verlassnen an, welche, bei Berchtas Charakter, für die Thorheit: eine Baronin werden zu wollen, wahrscheinlich noch schwer wird büßen müssen. Mich selbst hat dagegen Gott einer großen Gnade werthgehalten. Er gab mir die Kraft, mir selbst treu zu bleiben, indem ich Dir das Gelöbniß, für Dein Glück zu leben und zu sterben, in seinem ganzen Umfange löste. Von der Größe Deiner Leidenschaft zu Amalien war Dein Mordanschlag auf mich der ungeheuerste Beweis. Er zerriß auch die letzte leichte Hoffnung, mit der das selbstsüchtige Herz sich noch schmeichelte. Aber ich konnte Deine Retterin von einem Verbrechen werden, ich konnte in freiwilligem Tode vor Dir süße Genugthuung für mein Geschlecht erringen, daß auch in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts ein weiblich Herz noch wahrer Liebe und mithin der Aufopferung für den Geliebten fähig ist; und so scheide ich, die Unglückliche, dennoch beglückt von dieser Erde.“

„Ein langsames Gift, dessen entkräftende Wirkung ziemlich genau zu berechnen ist, läßt meinen Tod vor der Welt als natürlich erscheinen, schützt mich vor dem Vorwurfe des Selbstmordes und hüllt das Geheimniß meiner aufopfernden Liebe in einen undurchdringlichen Schleier. Es thut mir leid, daß grade Berchta, dieser niedrige Charakter, mir den blutigen Ernst Deiner Absichten entdecken mußte und daß ich seiner Unterhandlung bedurfte, um den Mordangriff der Briganden in ein rettendes Schauspiel zu verwandeln. Indeß hat er mir heilig Verschwiegenheit gelobt und im Falle seines Meineides wird Deine Klugheit wohl Mittel finden, Nachtheile für Dich abzuwenden.“

„So lebe denn glücklich, Du einzig Geliebter! Was ich, ein schwaches Weib, zu diesem Glücke beitragen konnte, ist mit freudiger Hingebung geschehen und kann mein fortdauernder Segen aus dem unbekannten Jenseits noch wirksam sein, so wird er es gewiß. Du bist reich, Du bist frei! Eile jetzt nach Schlesien zu Deiner Amalie, führe sie zum Altare und denke nach der Erfüllung Deines höchsten Wunsches bisweilen freundlich an die Geschiedene — Cäcilie.“

Mit fiebernder Hast hatte Hildebert den Brief gelesen. Vernichtet von solcher Seelengröße sank er jetzt in einen Sessel, drückte krampfhaft das theure Vermächtniß Cäci-

liens an seine Brust und benetzte es mit großen Zähren, welche Scham und Reue, Dankbarkeit und Hoffnung in seltener Gefühlsmischung ihm entpreßten. Wie herrlich verklärt stand die Geschiedene über ihm; wie abgrundstief er selbst mit der von irdischer Leidenschaft in den Sumpf der Sünde gezogenen Seele! Ein Berg war ihm von seiner Brust gewälzt, sein blutiger Schuldbrief an das Glück zerrissen und es lächelte ihm, unverpfändet durch Cäciliens Mord, sonnenhell in unendlicher Zukunftsferne; — und das war Cäciliens Werk, das war ihre Rache! (Beschluß folgt.)

Erdmannsdorf, den 11. Juli 1859.

Die gestrige Sitzung des Vereines für das Wohl der arbeitenden Klassen bewies aufs Neue, daß trotz der trüben Zeitverhältnisse der rege Eifer für dessen Ziele und Schöpfungen bei den Mitgliedern nicht erloschen ist. Nachdem zuvörderst an Stelle des verstorbenen Herrn Landolt der Buchhändler Herr Julius Berger in Hirschberg, welcher sich bereits im Laufe dieses Jahres durch ein Geschenk von 86 Büchern und Heften Verdienste um die Vereinsbibliothek erworben, zum Beisitzer der Sect. II für Verbreitung von Volksschriften und Arbeiterbibliotheken erwählt worden war, referirte Herr Schmeidler über den Zustand der Bibliothek, die darnach bereits 497 Werke enthält. Der Vereinsschatzmeister, Herr Bankier Hugo Schlesinger, theilte der Versammlung mit, daß das Vereins-Vermögen auf circa 130 rtl. gestiegen sei, wie auch die Stiftung des Vereines, die Sammelkassen in den Kreisen Hirschberg und Schönau, vielen Anklang gefunden haben. In den 4 Monaten seit deren Bestehen und ungeachtet der traurigen Verhältnisse sind dennoch bereits 613 rtl. 9 sgr. 6 pf. bei 12 verschiedenen Stationen, in kleinen Raten von 1 sgr. an, eingezahlt worden. Am umfassendsten sind diese Einzahlungen durch die Bemühungen der betreffenden Herren Stationsvorsteher bei folgenden Stationen gewesen: in Warmbrunn bei Herrn J. G. Enge, wo 223 rtl. 21 sgr., in Josephinenhütte bei Herrn Inspector Pohl, wo 131 rtl. 22 sgr. und in Petersdorf bei Herrn Oswald Enge, wo 84 rtl. 9 sgr. eingingen, während bei den Stationen in Buschvorwerk und Straupitz gar keine Einlagen gemacht worden sind.

Ein anderes, unter Mitwirkung des Vereines ins Leben gerufenes Unternehmen, die Fortbildungsschule in Hirschberg gedeiht gleichfalls vortrefflich. Die Leistungen der Schüler sind größtentheils befriedigend, wovon eine für Michaeli c. projektirte Ausstellung der Zeichnungen den hinlänglichen Beweis liefern wird und die Einnahmen sind durch nachträglich bewilligte Jahresbeiträge der Schuhmacher-Innung von 1 rtl., der Färber-Innung von 1 rtl. und der Maurer-Innung von 5 rtl. bis auf 190 rtl. 15 sgr. gestiegen.

So wird, mit Gottes Hülfe, der junge Verein die jetzige trübe Zeit überdauern und sobald der ersehnte Weltfrieden gesichert, seine lediglich auf Werke des Friedens gerichteten Bestrebungen immer umfassender auszudehnen bemüht bleiben.

Königlicher Schwurgerichtshof zu Jauer.

Sitzung vom 30. Juni 1859.

1. Untersuchung gegen den Tagearbeiter Ernst Friedrich Jäckel aus Stonsdorf. ꝛc. Jäckel ist bereits bestraft und jetzt angeklagt, am 2. Februar d. J. an der Person des Häuslers Meergans aus Neu-Stonsdorf, unter Führung einer Schußwaffe, auf öffentlichem Wege einen Straßenraub versucht zu haben. Angeklagter wurde freigesprochen.

2. Untersuchung gegen den bereits bestraften Inwohner Carl Breith aus Herischdorf. Derselbe ist angeklagt, am 24. Febr. d. J. fremde bewegliche Sachen dem Ackerbesitzer Benedict Tietze aus einem verschlossenen Raume, mittelst Einsteigens, in der Absicht rechtswidriger Zueignung, weggenommen zu haben. Angeklagter wurde wegen eines schweren, unter mildernden Umständen verübten Diebstahls im ersten Rückfall mit 7 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und 1jähr. Polizeiaufsicht bestraft.

3. Der Tagearbeiter Carl August Machalke zu Alt-Schönau, der ehemalige Brettschneider Christian Ehrenfried Grän von dort, Beide bereits bestraft, die verehel. Grän und der Brettschneiderlehrling Ernst Friedrich August Constantin Grän sind angeklagt, dem Müllermeister Berndt zu Alt-Schönau eine Anzahl Brodte und dem Gastwirth Schnabel zu Hohenliebenthal Fleischwaaren durch Einsteigen bei Nachtzeit entwendet zu haben. Machalke wurde wegen mehrerer schwerer Diebstähle im dritten Rückfalle mit 8 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer, der Ehrenfried Grän wegen mehrerer schwerer Diebstähle im ersten Rückfalle, sowie wegen einfacher Hehlerei, mit 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht, und der Constantin Grän wegen mehrerer schwerer Diebstähle unter Annahme mildernder Umstände mit einem Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehre auf ein Jahr und Polizeiaufsicht und endlich die verehel. Grän aber wegen einfacher Hehlerei unter Annahme mildernder Umstände mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Sitzung vom 1. Juli c.

1. Die in der letzten Periode vertagte Untersuchung gegen den Stellenbesitzer Ernst Legner und dessen Ehefrau geb. Mätzig aus Buchwald kam heute zur Entscheidung. Beide wurden von der Anklage der Verleitung zum wissentlichen Meineide freigesprochen.

2. Der Tagearbeiter Ernst Joseph August Schiedeck und der Schuhmacher Christian Ehrenfried Leuschner aus Rohrlach, Beide bereits bestraft, sind angeklagt und zwar Ersterer wegen schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle, Landstreichens, Unterschlagung und vorsätzlicher Mißhandlung, Letzterer wegen schweren Diebstahls. Schiedeck wurde mit 6 Jahren Zuchthaus und 6jähriger Polizeiaufsicht und Leuschner mit 2 Jahr Zuchthaus und 2jähriger Polizeiaufsicht bestraft.

Sitzung vom 2. Juli c.

1. Der herrschaftliche Jäger Heinrich Gräsch aus Pläswitz (Kreis Striegau) wurde angeklagt, am 5. Novbr. 1858 in dem nach Pläswitz gehörigen Rungebusche den Tagearbeiter Gottlieb Weiß vorsätzlich, mittelst eines Schusses, eine Körperverletzung zugefügt zu haben, welche den Tod zur Folge hatte. Den ꝛc. Weiß fand man, so sagt die Anklage, am Morgen des 6. November v. J. an einer etwa 1/10 Meile von Pläswitz entfernten Stelle entseelt am Wege. Um den Hals war mittelst einer Schlinge ein Schnur von der Stärke einer Seigerschnur so festgeschlungen, daß sie einschnitt. Offenbar hatte der Körper an einer nahen armsdicken Erle gehangen und durch seine Schwere war die Schnur zerrissen. Am Körper selbst entdeckte man im linken Unterschenkel eine bedeutende Schußwunde, auch bei der Section der Leiche fanden sich noch mehrere Wunden am Kopfe. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist ꝛc. Weiß an den Baum geknüpft worden, nachdem er die todtbringende Schußwunde erhalten. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf den Angeklagten, welcher sich in der Nähe des Orts, wo der Körper gefunden worden, am Tage vorher nach seinem eigenen Zugeständniß

befand, um die Jagd auszuüben. Nach genauer Prüfung des Thalbestandes und Abhörung der Be- und Entlastungszeugen sprachen die Geschwornen ihr „Nichtschuldig“ aus und Angeklagter wurde von der Anklage freigesprochen.

2. Die unverehelichte Johanne Christiane Liebig aus Herischdorf wurde angeklagt, sich der Urkundenfälschung, des Betruges und zweier einfachen Diebstähle im ersten Rückfalle schuldig gemacht zu haben. Sie wurde mit 8 Monat Gefängniß, 10 rthl. Geldbuße, event. 1 Woche Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehre auf 1 Jahr und Polizeiaufsicht bestraft.

Sitzung vom 4. Juli c.

1. Der Schneider Ernst August Weirauch aus Rudelstadt ist angeklagt, im Herbst 1856 wissentlich versucht zu haben, in der Prozeßsache der Wittwe Anna Rosina Ansorge zu Einsiedel wider ihn, den Gastwirth Eduard Schade zu Streckenbach als Zeuge zur eidlichen Bekräftigung einer Unwahrheit zu verleiten. Angeklagter wurde wegen Versuchs der Verleitung eines Zeugen zur eidlichen Bekräftigung einer Unwahrheit, wider eigenes besseres Wissen, mit 3 Jahr Zuchthaus bestraft.

2. Während der Untersuchung gegen die Dienstmagd Beate Liebig zu Hartenberg war die Oeffentlichkeit ausgesetzt. Angeklagte wurde von der Anklage freigesprochen.

3. Der Tagearbeiter Ignaz Walter aus Thomaswaldau wird angeklagt, in der Nacht vom 28. zum 29. Januar c. zu Weiden - Petersdorf dem Gerichtscholzen Johann Gottfried Scholz aus dem offenen Garten eine Wäschleine und aus einem Keller eine unbedeutende Quantität Salz und Fett mittelst Einbruchs von Außen, durch Zerstörung eines Fensterverschlusses, mit Gewalt entwendet zu haben. Angeklagter wurde wegen einfachen und schweren Diebstahls im zweiten Rückfalle unter Annahme mildernder Umstände mit 1 Jahr 1 Monat Gefängniß, Verlust der Ehren - Rechte auf 2 Jahr und 2jähriger Polizeiaufsicht bestraft.

Sitzung vom 5. Juli c.

Der Müllergesell Johann Karl Samuel Wilhelm Bunzel aus Seichau wurde angeklagt, in der Nacht vom 22. zum 23. April c., zu Jauer dem Werkführer Schölzel einen Kinderwagen mittelst Einsteigens in den verschlossenen Hofraum der Tieselmühle und am 3. Februar c. zu Semmelwitz dem Werkführer Schneider einen Schafpelz entwendet zu haben. Angeklagter wurde mit 6 Jahr Zuchthaus und 6jähriger Polizeiaufsicht bestraft.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 120ster Königlicher Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 71,935 und 72,712; 3 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 7800. 54,556 und 59,576, und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 20,893. 69,140 und 89,630.

Berlin, den 13. Juli 1859.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 6. bis 8. Juli. Hr. H. Graf Pückler, Pr.-Lieut. a. D., a. Rzetzitz b. Gleiwitz. — Frau Baronin v. Stosch m. Fräul. Tochter a. Guhrau. — Verw. Frau Rittmeister Hilbert a. Süssenbach. — Frau v. Bünau a. Hirschberg. — Hr. Beyersdorf, Kfm., nebst Fam., a. Breslau. — Frau Schiffscapitain Niels m. Fam. a. Stettin. — Frau Kaufm. Tschinkel m. Fam. a. Posen. — Hr. Wuthe, Kaufm., m. Fam., a. Jauer. — Hr. Reget, Gutsbes., a. Graudenz. — Hr. Pringsheim, Destillat., a. Bernstadt. — Frau Kr.-Ger.-Sekret. Bubla a. Beuthen in O.-S. — Frau Wischka a. Wolstein. — Hr. Schnirck, Eisenb.-Beamter, a. Hainau. — Frau Voss a. Bunzlau. — Hr. Exner m. Frau a. Steinseiffen. — Hr. Kalb m. Frau a. Posen. — Frau Steinert; Hr. Kupke; Hr. Scholz, Kanzlist, m. Frau; Frau Heyer; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Kliche a. Glogau. — Frau Rendant Volkhammer a. Stonsdorf. — Vom 8. bis 10. Juli. Hr. v. Meyerinck, Cadet; Frau Rentier Krüger; beide a. Berlin. — Hr. Schoeps, Gutsbes., u. Frau, a. Semmelwitz. — Verw. Frau Schwarz u. Tochter a. Peiskretscham. — Hr. Wende, Gymnasial-Lehrer, u. Frau u. Fam., a. Posen. — Hr. E. Kusch, Gastw., a. Rausdorf. — Hr. G. Kusch, Gastw., a. Poltwitz. — Hr. Göschen, Hauptm. a. D., a. Görlitz. — Frau Färbereibes. Braun u. Tochter a. Rawicz. — Hr. Mayerstein u. Frau a. Breslau. — Hr. Alter a. Chrzelitz. — Fräul. Jordan a. Berlin. — Frau Nitschke a. Naumburg a. Q. — Hr. Schumacher, Wachtmstr., a. Pr. Stargardt. — Hr. Herzmann a. Baranow. — Hr. Thiem, Tuchfabr., a. Tomaszow, Russ.-P.

Im hiesigen Mineral-Bade befinden sich bis heute 21 Kurgäste.

Hirschberg den 13. Juli 1859.

Die Bade-Verwaltung.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

4434. Heut Morgen 6 Uhr ward meine liebe Frau Pauline, geb. Neumann, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dies zeigt auswärtigen Freunden und Verwandten an. Bromberg, den 3. Juli 1859. E. Breternitz.

4448. Entbindungs-Anzeige.

Die am 12. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Pauline** geb. **Tschörtner**, von einem gesunden Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an. Maiwald, Gasthofbesitzer.

Hirschberg den 14. Juli 1859.

Todesfall-Anzeige.

4486. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am vergangenen Sonntage, als den 10. d. M., früh halb 3 Uhr am Herzschlage unsere innig geliebte Gattin und Mutter, **Johanna Juliana Enge** geb. **Schöckel** im Alter von 57 Jahren 6 Monaten. Dies allen unsern Verwandten und Bekannten hiermit tiefbetrübt angezeigend bitten um stille Theilnahme **J. G. Enge** nebst Familie.

Kupferberg den 13. Juli 1859.

4465. Heute starb nach kurzem aber schmerzlichen Krankenlager der Müllermeister **Franz Lange**.

Krummöls bei Liebenthal, d. 11. Juli 1859.

4459. Todesanzeige und Dank.

Dem Unerforschlichen hat es gefallen unsern inniggeliebten, ältesten Sohn Paul, Tertianer der Realschule zu Landeshut, am 9. d. Mts. Abends 10 Uhr daselbst, an einem gastrisch-nervösen Fieber in dem blühenden Alter von 13 J. 9 M. unerwartet zu sich zu nehmen. Am 12. d. M. wurde seine hierher gebrachte Hülle feierlich beigesetzt. Wer diesen unsern guten, hoffnungsvollen Sohn kannte, wird unsern namenlosen Schmerz zu würdigen wissen, denn mit ihm sind uns reiche Hoffnungen zu Grabe getragen worden.

Indem wir aber diese schmerzliche Anzeige allen unsern Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne hiermit ergebenst machen, können wir nicht umhin, zugleich unsere Dankgefühle auszusprechen für die vielen und mannichfaltigen Beweise der Theilnahme an unserm großen Schmerze, die wir in Landeshut und in Schönau bei der Beerdigung erfahren haben und die uns zu großem Troste gereicht haben. Namentlich sagen wir den herzlichsten Dank seinen lieben Lehrern, dem Herrn Jachklowsky und Bläser, welche aus der Ferne zum Begräbniß hierher gekommen waren, so wie insonderheit dem Letztern und seiner Ehegattin für die treue Pflege unseres guten Sohnes in ihrer Familie und

den Beistand während der schweren Krankheit bis zu seinem Tode. Nicht minder fühlen wir uns zum größten Danke gegen die zahlreichen Leichenbegleiter aus allen Ständen verpflichtet, vorzüglich auch gegen die Jungfrauen, von denen 12 weißgekleidet theils mit Guirlanden neben dem Sarge zur Begleitung einhergingen, und drei Andere theils mit Blumenkörbchen nachfolgten. Ebenso danken wir den 12 Jünglingen, welche die theure Hülle zu ihrer Ruhestätte trugen, so wie den vielen Schulmädchen, welche Kränze und Blumen in das Grab weihten.

Auch danken wir innig Sr. Hochwürden dem Herrn Superintendenten Kettner für die trostreichen Worte, welche er an dem Grabe an unser Elternherz gerichtet.

Wir können mit unserm tiefgefühlten Danke nur den innigen Wunsch verbinden, daß Gott alle unsere theilnehmenden Freunde vor solcher schmerzlicher Trauer bewahren möge! Carl Menzel, Bürger u. Lohgerbermstr.
Caroline Menzel geb. Gieser,
als trauernde Eltern.

Schönau, den 13. Juli 1859.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 17. bis 23. Juli 1859).

Am 4. Sonntage nach Trinitatis: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Archid. Dr. Peiper. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 10. Juli. Jggs. Christ. Seifert, Häusler in Petersdorf, mit Jgfr. Beate Wagner aus Hartenberg. — Wittwer Wilh. Rauterkuß, Tagel., mit Henriette Baumert in Kunnersdorf. — August Rohleder, Inw. zu Schönborn, mit Rosina Seidel aus Buchwäldchen bei Parchwitz. — D. 12. Herr Robert Gröger, Lehrer an der hiesigen ev. Stadtschule, mit Frau Christ. Rudolph, geb. Hering. — Herr Carl Schlicht, Bäcker zu Schönwaldau, mit Henriette Schubert in Grunau.

Bolkenhain. D. 10. Juli. Jggs. Carl Wilhelm Ries, mit Jgfr. Johanne Christiane Preuß.

Landeshut. D. 11. Juli. Jggs. Friedrich Wilh. Gläser, Schneider in Reußdorf, mit Jgfr. Christ. Louise Lehder. — Jggs. Carl August Engel, Schuhmachergesell, mit Jgfr. Juliane Caroline Neumann aus Rohnau.

Geboren.

Hirschberg. D. 30. Mai. Frau Conrector Krügermann e. T., Marie Pauline Henriette. — D. 10. Juni. Frau Tischlermstr. Thiem e. T., Antonie Agnes Ida. — D. 24. Frau Ackerbes. Schumann e. S., Friedrich Hermann Heinrich. — D. 25. Frau Inw. Raupbach in den Waldhäusern e. T., Anna Maria. — D. 26. Frau Kunstgärtner Schumann e. T., Auguste Mathilde. — D. 29. Frau Tischlermstr. Junge e. T., Marie Auguste Emilie. — Frau Auflader Scholz e. S., Carl Heinr. Joseph. — D. 30. Frau Pfefferküchler und Conditor Mertin e. S., Hugo Aurelian Maria Paul.

Grunau. D. 17. Juni. Frau Inw. Järschke e. T., Friederike Marie Elisabet. — D. 23. Frau Schäfer Feist e. T., Johanne Christiane Henriette.

Kunnersdorf. D. 12. Juni. Frau Häusler Kluge e. T., Ernestine Pauline. — D. 22. Frau Inw. Schubert e. S., Ernst Heinrich.

Gotschdorf. D. 30. Juni. Frau Inw. Neumann e. T., Pauline Ernestine.

Warmbrunn. D. 28. Juni. Frau Theatermstr. Walter e. T., Laura Marie Karoline.

Herischdorf. D. 20. Juni. Frau Hausbes. u. Maurergesell Leßmann e. S., Ernst Julius Leberecht.

Bolkenhain. D. 27. Juni. Frau Freistellbes. u. Schmiedemeister Rudolph zu Ober-Hohendorf e. T. — D. 7. Juli. Frau Freihäusler und Weber Schmidt zu Nieder-Wolmsdorf e. T. — D. 8. Frau Fuhrmann Druschke e. T. — D. 9. Frau Mitwohner Berger in Nieder-Wolmsdorf e. T.

Greiffenberg. D. 3. Juni. Frau Buchdruckereibesitzer Thiele e. S., Bernhard Leopold Alexander. — D. 13. Frau Züchnermstr. Erler e. S., Johann Heinrich Bruno. — D. 15. Frau Seifensieder Mentzel e. S., Herrm. Ferd. Heinrich.

Schmiedeberg. D. 1. Juli. Frau Gärtner Künzel in Hohenwiese e. T.

Schönau. D. 12. Juni. Frau Schleifer Friehmann in Ober-Röversdorf e. T., Emma Pauline. — D. 13. Die Frau des Rendanten der Stadt-Hauptkasse Herrn Eltester e. T., Marie Eugenie Hedwig. — D. 17. Frau Häusler u. Todtengräber Maiwald in Alt-Schönau e. T., Anna Karoline Pauline. — D. 22. Frau Schuhmachermstr. Hettner in Ober-Röversdorf e. S., Carl Gottlieb Osw. — D. 23. Frau Horndrechslermeister Reifert e. T., Anna Clara Auguste Ida. — Frau Kramer und Stellbesitzer Liebig aus Berbisdorf e. T., Anna Emilie Pauline. — D. 25. Frau Stellbesitzer Ueberschär in Alt-Schönau e. T., Auguste Henriette Marie. — D. 27. Frau Inwohner Neumann in Ober-Röversdorf e. S., Herrmann August. — D. 28. Frau Schuhmachermstr. Heider in Goldberg e. T., Anna Maria Wilhelmine. — D. 1. Juli. Die Frau des herrschaftl. Schäfers Winkler e. S., Oswald Herrmann August. — D. 3. Frau Inw. Beer in Ober-Röversdorf e. T., Anna Auguste Pauline.

Landeshut. D. 30. Juni. Frau des Bergbauer Käse e. T. — D. 5. Juli. Frau Horndrechslermstr. Opitz e. S. — Frau Postillon Lorenz e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 9. Juli. Christ. Gottlob Jüngst, Böttcher, 54 J. — D. 10. Adolphine Josephe Alexandra Emilie, einzige T. des Königl. Majors z. D. Herrn v. Unruh, 7 J. 9 M. 3 T. — Anna Maria, T. des Tagearb. Carl Hornig in Grunau, 5 M. 20 T. — D. 11. Tagearb.-Wittwe Anna Rosina Dittmann, geb. Rössel, 66 J. 4 M. 3 T.

Grunau. D. 10. Juli. Ernst Heinrich, S. des Häusler Reußner, 2 M. 27 T. — D. 11. Henriette Pauline, T. des Inw. Sommer, 26 T.

Warmbrunn. D. 26. Juni. Herr Gottlob Benj. Müller, Hausbesitzer, Stein- u. Wappenschneider, 72 J. 3 M. 2 T.

Herischdorf. D. 12. Juli. Carl Friedr. Fuchs, Hausbes. u. Gürtlermstr., 63 J. 1 M. 16 T.

Greiffenberg. D. 1. Juli. Der Hospitalit Langer, 72 J. 7 M. 20 T. — D. 5. Carl Mentzel, Schuhmachermeister, 42 J. 6 M.

Bolkenhain. D. 29. Juni. Ernestine Henriette Emilie, T. des Ziegelmstr. Hoffmann, 2 M. 18 T. — D. 3. Juli. Pauline Auguste Christiane, T. der verw. Frau Haude zu Schönthälchen, 4 J. 3 M. — D. 6. Jungfrau Joh. Dorothea Lehmberg hier, T. des Kalkmstr. Lehmberg zu Gebhardsdorf bei Strehlen, 25 J. 7 M. 17 T. — D. 7. Jgfr. Christiane Caroline, T. des gewes. Großgärtner Winkler zu Nieder-Wolmsdorf, 17 J. 5 M. 4 T.

(Nebst Beilage.)

Schmiedeberg. D. 25. Juni. Heinrich Otto Oskar, S. des Häusler u. Weber Kottig in Hohenwiese, 2 M. 5 T. — D. 29. Anna Wanda Hedwig Auguste, T. des Gerichtsexekutor Seidel, 5 M. 24 T. — D. 3. Juli. Ernst Friedrich Rücker, Balgentreter u. Kirchenwächter, 79 J. 11 M. 10 T.

Schönau. D. 5. Juli. Frau Anna Rosina Weist, geb. Friebe, in Alt-Schönau, 71 J. — D. 9. August Paul Menzel, Tertianer auf der Realschule in Landeshut, ältester S. des B. u. Lohgerbermstrs. Herrn Menzel hiers., 13 J. 9 M. — D. 10. Friedrich Wilhelm Paul, j. S. des Büchsenmachers Herrn Schmidt, 9 M. 2 T.

Landeshut. D. 29. Juni. Minna Auguste Pauline, T. des Fleischermstr. Heinr. Krause, 5 M. 18 T. — D. 3. Juli. Ernst Friedrich, S. des Hofegärtner Mende zu Leppersdorf, 6 M. 11 T. -- D. 8. Carl Heinr. Gustav, S. des Bergtagelöhner Krebs zu Nieder-Zieder, 1 J. 4 M. 24 T. — D. 10. Bertha Auguste Pauline, T. des Schankpächter Wilh. Kirsch zu Ober-Leppersdorf.

Hohes Alter.

Grunau. D. 10. Juli. Anna Rosina, geb. Hoffmann, Ehefrau des Inw. Leder, 85 J. 12 T.

Getreide-Wachsthum.

Vor Kurzem erwähnte die Schles. Ztg., daß im flachen Lande das Getreide auf den Fluren bis zu 7 Fuß Höhe stände; der nämliche Fall findet im Schmiedeberger Thale statt (wohl auch im Hirschberger); Kornstauden auf dem Felde des Hrn. Lorenz zu Schmiedeberg erreichten eine Höhe 3 Ellen 9 Zoll rheinl. (Aehre 6 Zoll); Waizenstauden vom Felde des Hrn. C. Klein zu Schmiedeberg maßen 5 Ellen rheinl. (Aehre 5¾ Zoll).

Literarisches.

4451. In der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) in Hirschberg ist zu haben:
als bester Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen:

W. G. Campe, gemeinnütziger

Briefsteller,

oder Briefe und Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen für alle Stände.

Vierzehnte Auflage. Preis **15** Sgr.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer kurzen Orthographie und der Anweisung zum Briefschreiben, auch **180** vorzügliche Briefmuster zu **Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben,** auch **Bestellungs-** und **Handlungs-Briefe.** — Ferner **100** zweckmäßige Formulare 1) zu Eingaben, Gesuchen u. Klageschriften an Behörden, 2) Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechseln, 6) Attesten, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Aus obigem Inhalte wird man ersehen, dass dieser Haussecretair alles das enthält, was in dem bürgerlichen und Geschäftsleben vorkommt, und Jedem zu wissen nöthig und der Anschaffung werth ist. Ueber 12,000 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt.

4452. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 17. Juli, neu einstudirt:

Geld! Geld! oder: Die Launen des Glückes.

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Fr. Kaiser. — Musik von Müller.

Anfang ½ 7 Uhr.

Danksagung.

Die erhebende Feier des einhundert und fünfzigjährigen Jubelfestes der hiesigen evangelischen Gnadenkirche hat das unterzeichnete Kirchen-Kollegium nach so vielen Seiten zu dem innigsten Danke verpflichtet, daß es Bedenken tragen möchte, Einzelnen, welche in hervorragender Weise zu dem Wohlgelingen dieses herrlichen Festes beigetragen haben, wie der Wohllöbliche Magistrat durch bereitwillige Hergabe des sämmtlichen Laubwerks zur Ausschmückung der Kirche und Straßen, sämmtliche Herrn Festordner, Marschälle, Lehrer und Lehrerinnen, der Herr Landrath v. Grävenitz, das löbliche Bürgerschützenkorps durch Anordnung und Leitung der Festzüge und Aufrechthaltung der Ordnung, der Herr Kämmerer Westhoff durch Erbauung der geschmackvollen, kunstreichen Ehrenpforte und sinnreiche Ausschmückung des Kirchenplatzes, Herr Kaufmanns-Ober-Aeltester und Stadt-Buchdruckereibesitzer Krahn durch bereitwilligen Druck der Festprogramme und andere auf das Fest bezüglichen Bekanntmachungen, diesen tiefgefühlten Dank besonders auszusprechen. Wenn auch das von der Festesfreude tiefergriffene Publikum die Ausführung allen auf das Fest bezüglichen Anordnungen durch seine würdige, dem Fest angemessene Haltung in anerkennenswerther Weise erleichtert hat, so können wir doch die Bemühungen Aller der Genannten und noch vieler Anderer, welche uns bei Ausführung der Festlichkeit helfend und fördernd unterstützt haben, nicht dankbar genug anerkennen. Möge das innere Bewußtsein, dieses seltene Jubelfest sämmtlichen Gemeindemitgliedern zu einem unvergeßlich schönen bereitet zu haben, Allen zum schönsten Lohne gereichen!

Hirschberg den 11. Juli 1859.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

Aufforderung.

Die hier verstorbene verwittwete Frau Elisabeth Thebesius, geb. Herbst, hat in ihrem am 28. Februar 1776 errichteten Testamente der hiesigen evangelischen Gnadenkirche zum Kreuze Christi ein Kapital von 300 rtl. mit der Bestimmung vermacht, daß die Zinsen von diesem Kapitale alljährlich an die älteste in dürftigen Umständen hinterbliebene Wittwe eines hiesigen evangelischen Predigers oder Schullehrers gezahlt werden soll.

Alle diejenigen, welche auf den diesjährigen Zinsengenuß dieses Legats Anspruch zu haben glauben, werden aufgefordert, diese Ansprüche bis zum 31. Juli 1859 bei dem unterzeichneten Kirchen-Kollegium anzumelden und durch Einreichung ihrer Taufzeugnisse, und sofern sie nicht hier am Orte wohnen sollten, durch ein Attest ihrer Ortspolizeibehörde, daß sie in dürftigen Umständen leben, und bis jetzt verwittwet geblieben sind, nachzuweisen. Alle nach dem 31. Juli c. eingehenden Anträge werden die diesjährige Vertheilung des Legats nicht aufhalten.

Hirschberg, den 11. Juli 1859.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

4439. **Lehrer-Conferenz des Boberbezirks** in der Evangel. Stadtschule, 21. Juli Nachmittags 2 Uhr.

4384. **Quartal.**

Künftigen Montag als den 18. Juli c. wird die Schneider-Innung zu Schönau im goldenen Stern, präcise 1 Uhr, ihr alljähriges Quartal abhalten, wozu alle Innungs-Genossen freundlichst eingeladen werden.

Schönau d. 10. Juli 1859.

Der Vorstand.

4475. Excursion nach Erdmannsdorf zur Besichtigung dortiger Fabrik vom Gewerbe-Verein, Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen, dem Thierschutz-Verein und Gäste den 20. Juli c., 1 Uhr. Abfahrt vom Schießplatze aus. Dies Denen zur Nachricht, welche bis Montag nicht das Circular erhalten haben sollten, und Theilnahme-Anmeldung beim Vereinsbibliothekar Klein.

Hirschberg, den 13. Juli 1859.

Der Gewerbe-Verein. Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4449. Für die Privat-Correspondenz von und nach der mobilen Armee, ist die Porto-Freiheit eingetreten. Dieselbe erstreckt sich auf gewöhnliche Briefe und auf Geldbriefe mit einem Werth-Inhalt unter und bis 50 rtbl.

Auf der Adresse muß der Vermerk „Feldpostbrief" stehen. Die Adresse selbst muß genau angeben, zu welchem Armee-Corps, welcher Division, welchem Regiment, welchem Bataillon, welcher Compagnie oder sonstigen Truppentheil der Adressat gehört, welchen Grad und Charakter oder welches Amt bei der Militär-Verwaltung derselbe hat.

Sendungen mit baaren Einzahlungen zur Wiederauszahlung, Briefe, die mit poste restante oder mit dem Vermerk expresser Bestellung versehen sind, werden durch die Feldpost-Anstalt nicht expedirt, ebensowenig dürfen Postvorschüsse vorkommen.

So lange die Feldposten selbst noch nicht eingerichtet sind, werden von den Preußischen Postanstalten auch noch Packetsendungen mit Wäsche und Bekleidungsgegenständen zu dem bisherigen ermäßigten Porto befördert.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es zweckmäßig erscheint, nicht eher an Leute der mobilen Armee zu schreiben, als bis genau bekannt ist, wo dieselben im Kantonnement stehen.

Vorstehendes wird hierdurch den Angehörigen der bei der mobilen Armee stehenden Soldaten zur Nachachtung bekannt gemacht.

Hirschberg den 13. Juli 1859.

Das Königl. Kommando des 2. Bataillon
7. Landwehr-Regiments.
v. Wartenberg, Major u. Kommandeur.

4489. **Aufforderung.**

In Folge höherer Anordnung werden sämmtliche hier wohnhaften oder in einem festen Dienst oder Arbeitsverhältniß sich befindenden, in den Jahren 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838 und 1839 gebornen Männer mit Ausnahme derjenigen, welche sich im Besitz vollgültiger Zeugnisse über Erfüllung ihrer Militairdienstpflicht befinden, oder ihre definitive Ausmusterung oder ihre Anerkennung als Ganz-Invalide nachweisen können, hierdurch aufgefordert, sich

in den Tagen vom 18. bis incl. **den 21. d. Mts. in unserm Polizei-Amte, während den gewöhnlichen Amtsstunden, persönlich zu gestellen und ihre Loosungsscheine mit zur Stelle zu bringen.**

Diejenigen, welche dieser Aufforderung keine Folge leisten, haben die desfallsige gesetzliche Ahndung zu gewärtigen.

Hirschberg, den 12. Juli 1859.

Der Magistrat.

4479. **Holz-Verkauf.**

Zum abermaligen Verkauf der in der Auction am 6. dieses übrig gebliebenen 26¼ Klftrn. weichen Scheite ist ein neuer Termin auf Dienstag den 19. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, im Holzschlage unterm Ottilienberge anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden sollen. Hirschberg, den 14. Juli 1859.

Die Forst-Deputation. Semper.

4498. Bekanntmachung.

An unsern evangelischen Stadtschulen ist die Stelle eines Lehrers mit einem jährlichen Gehalt von 180 Thlrn. offen. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse sind bei uns einzureichen und wird bemerkt, daß ein möglichst baldiger Antritt gewünscht wird.

Sagan, den 12. Juli 1859.

Der Magistrat.
(gez.) Schneider.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Stellenbesitzer und Viehhändler August Flade zu Kleinhelmsdorf werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechthängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 13. August d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 9. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichts-Lokal vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Kanther zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Rechtsanwalt Bauer hierselbst, die Justizräthe Krüger und Keck von Schwarzbach in Jauer, der Rechtsanwalt Pohler daselbst, der Justizrath Robe zu Hirschberg und der Rechtsanwalt Menzel ebendaselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen. [4274.]

Schönau, den 2. Juli 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

4345. Holzverkauf.

Es sollen am Sonnabend den 23ten Juli c., Nachmittags von 4 Uhr an, im Gasthofe zum Schweizerhause in Erdmannsdorf aus dem Schutzbezirke Erdmannsdorf: 16 Klftr. fichten und kiefern Scheitholz und 33 Klftr. desgleichen Knüppelholz aus der Durchforstung öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Schmiedeberg, den 8. Juli 1859.

Königl. Forstrevier-Verwaltung.

4447. Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Destillateur und Glas- und Porzellanwaarenhändlers Leberecht Blümel hierselbst, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 23. August d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 20. Septbr. d. J., Vorm. 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokal vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Krüger zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Justiz Räthe Ked von Schwarzbach und Krüger und Rechtsanwalt Pohler in Jauer, sowie Justizrath Robe und Rechtsanwalt Menzel in Hirschberg zu Sachwaltern vorgeschlagen. Zum definitiven Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt Bayer hierselbst bestellt.

Schönau den 12. Juli 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

4430. **Auctions-Bekanntmachung.**

Die bei dem hiesigen Kaufmann u. Pfandleiher Schmeisser in der Zeit vom 24. April 1856 bis 24. Juni 1858 verpfändeten und verfallenen Gegenstände, bestehend in Kleidungsstücken, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Gold- und Silbergeschirr, Uhren und andern Geräthschaften, sollen

am 21. September c., Vormittags 9 Uhr,

durch den Herrn Aktuarius Kette im Lokale des Pfandleihers Schmeisser auf hiesigem Dome öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen, zugleich aber die Eigenthümer der verpfändeten Gegenstände aufgefordert werden, ihre Pfandstücke vor dem Auktionstermine einzulösen, oder ihre Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe verfahren, aus dem Erlöse der Pfandgläubiger wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwaige Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert und demnächst Niemand mit Einwendungen gegen die kontrahirte Schuld gehört werden wird.

Goldberg, den 2. Juli 1859.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

4422. Bekanntmachung.

Es sollen im Modlauer Forste

circa 20 Klftr. fichten Böttcherholz,
60 dto. dto. Scheitholz,
300 Schock kiefern Gebundholz,
50 Stück kiefern Stangenhaufen

gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden. Termin dazu steht an:

Mittwoch den 20. Juli c., früh 8 Uhr,

in der Modlauer Brauerei.

Modlau, den 10. Juli 1859.

Die Forst-Verwaltung.

4432. **Auktion.**

Dienstag den 19. Juli c., Vormittags 9 Uhr, werden in dem hiesigen Auktionsgelasse Kleider, Betten, Meubles, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, worunter eine Wäschmangel, eine Kommode, ein Glasschranken und eine Wanduhr befindlich, demnächst aber eine Kuh, meistbietend zur Versteigerung gelangen.

Schmiedeberg, den 11. Juli 1859. Mentzel.

4429. # Große Auktion

Mittwoch den 20. Juli c. von Morgens 9 Uhr ab, werden in dem Gutsgebäude des Kaufmanns Höpper in Ober-Schmiedeberg Nr. 123 eine große Parthie guter Möbels von Mahagoni- und Kirschbaum-Holz, Kleider, Betten, als:

1 gutes Flügel-Instrument,	1 Dutzend Rohrstühle,
3 gut überzogene Sophas,	1 Kommode,
6 diverse Schränke,	1 Stock-Uhr,
1 großer Spiegel,	1 Wand-Uhr,
7 diverse Tische,	1 Geldkiste,
2 silberne Leuchter,	1 Kopirmaschine,
1 silberne Obstschaale,	1 Buttermaschine,
1 Kaffeeservice von Neusilber,	2 Gebett Betten,
1 Brückenwaage,	3 Bilder,
5 Pferde-Cumte,	100 Ctr. gutes Heu,

300 Stück Käse, 1 Spazierwagen, 1 Rennschlitten, Sägen, Ketten und Hacken, sowie eine Parthie gute Mannskleider, worunter ein grüntuchenbezogener Pelz, öffentlich zur Versteigerung gelangen. Schmiedeberg, den 12. Juli 1859.

Mentzel.

Zu verpachten.

4317. Die Pacht der an der Chaussee von Schönau nach Jauer belegenen, zu meinem Grundstück gehörigen Schankwirthschaft geht zum 1. Oktober d. J. zu Ende. Behufs anderweitiger Verpachtung derselben habe ich einen Termin auf

den 23. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,

in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Die Pachtbedingungen sind jederzeit bei mir einzusehen, und muß jeder Pächter ein Vermögen von mindestens 1000 Rthlr. nachzuweisen im Stande sein.

Alt-Schönau, Kreis Schönau, den 4. Juli 1859.

Frdr. Eckert, Gasthofbesitzer.

4344. **Gräserei-Verpachtung.**

Am Montag den 25. Juli c. Vormittags 8 Uhr zu Forsthaus Tannenbaude und Nachmittags 4 Uhr zu Forsthaus Arnsberg soll die Gräserei-Nutzung im Forstrevier Arnsberg pro 1859 gegen baare Bezahlung öffentlich meistbietend verpachtet werden; die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg den 8. Juli 1859.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

*

4458. **Obst-Verpachtung.**
Donnerstag den 21. Juli, Nachmittag 3 Uhr, soll das Kern-Obst des Dominium Seifersdorf, Kr. Bunzlau, meistbietend verpachtet werden.

Zu verkaufen oder zu verpachten.
4497. Nicht zu übersehen!
Eine in einem belebten Dorfe gelegene Bäckerei ist sofort aus freier Hand unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres hierüber ertheilt
Friedersdorf bei Greiffenberg. Lachmann, Commissionär.

Zu verkaufen, vertauschen oder verpachten.
Ein Gut mit 550 Morgen incl. Busch ist sofort zu verkaufen, zu verpachten, oder auf einen Gasthof, Kaufmannsgeschäft oder Haus zu vertauschen. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R. [4392.]

Anzeigen vermischten Inhalts.

4399 **Photographieen** werden: Medaillon-Format 15 sgr., das halbe Dutzend 1 rtl. 10 sgr., das Dutzend 2 rtl., sowie größere Bilder nach Verhältniß bis 1 rtl. 15 sgr., sauber und für größte Aehnlichkeit garantirend, angefertigt von
H. Bieder, äußerere Langgasse.
Proben liegen zur gefälligen Ansicht.

4471. Hierdurch fordere ich alle Diejenigen, welche Rechnungen von Herrn Doctor Albrecht erhalten haben, auf, deren Beträge gefälligst bald an mich abführen zu wollen.
Schmiedeberg den 16. Juli 1859. O. H. Tausling.

4456. Ich warne Jeden hier und in der Umgegend, meinem Sohne zu borgen, indem ich nichts für ihn bezahle.
Schmiedeberg. Hübner, Zimmergesell.

4446 **Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn **Gustav Scholtz** die durch den Tod des Herrn Hoffmann erledigte Agentur übergeben hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **Gustav Scholtz** zu wenden.
Breslau, den 30. Juni 1859.
Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.
H. Mandel. J. Schemionek.

Nachdem ich durch das Rescript der Königlichen Regierung zu Liegnitz vom 23. Juni a. c. die Concession als Agent obiger Gesellschaft empfangen habe, halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftszustand derselben zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude und bewegliche Gegenstände bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen, und bin bei Anfertigung der Anträge gern behilflich.

Grundcapital	Rthlr.	3,000,000.
Gesammte Reserven	„	1,503,657.
Versicherungen in Kraft pro 1858	„	548,085,235.
Gesammt-Einnahme von Prämien und Zinsen	„	1,166,250.

Hirschberg, den 1. Juli 1859. Agent der Colonia. **Gustav Scholtz.**

4395. **Geschäfts-Verlegung.**

Hierdurch erlaube ich mir, meinen hochverehrten Kunden wie einem geehrten Publikum hier und in der ganzen Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein
Kunst-, Buch-, Galanterie- und Schreibmaterial-Waaren-Geschäft
verbunden mit einer **Lesebibliothek** und **Buchbinderei**, von heute an in mein eigenes Haus, zur „**Fortuna**" genannt, verlegt habe. Mein eifrigstes Bestreben ist nur darauf gerichtet, Jeden, der mich mit Aufträgen beehrt, nach besten Kräften und Wissen zu befriedigen, wie ich auch stets bemüht bin, die billigsten Preise zu stellen, die sich jedoch nur auf begründete Solidität feststellen, da es vielerlei Waare in Preis und Güte giebt.
So fange ich denn mein Geschäft in Gottes Namen an, bitte, mir das zeither geschenkte Vertrauen auch in meinem eigenen Lokale zu Theil werden zu lassen und werde ich stets bemüht sein, es zu rechtfertigen.
Warmbrunn, im Juli 1859. C. J. Liedl.

4476. **Versicherung der Erndten in Scheunen und Schobern**
sowie des Viehes und der Wirthschaftsgeräthe gewährt die von mir vertretene
Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia
gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.
Hirschberg, den 14. Juli 1859.
Gustav Scholtz,
Agent der Colonia.

4400. **Etablissements-Anzeige.**

Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich seit dem 1. Juli die „Färberei" der verw. Frau Färbermstr. Maukſch in Pacht übernommen und daselbst die **Druck- und Färberei** wie früher aufs Sorgfältigste fortbetreiben werde.

Noch empfehle ich mich besonders im Färben von seidenen und wollenen Sachen, neuer wie alter, die ich in den gewünschten Farben wieder auffärbe und appretire.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, versichere ich bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Hirschberg, den 11. Juli 1859.

Albert Hutter, Färber und Kattundrucker.

4336. Gemeinnützliches Mittel Fliegen, Bremsen aus Viehställen, Zimmern gänzlich zu vertreiben, von Pferden auf der Reise fern zu halten, ertheilt unentgeldlich gegen nur geringe Kopialien A. Keller in Glogau.

4353. Eine Niederlage von **feinem weißen Hausbakken-Brod**

zu verhältnißmäßig billigen Preisen wird (gegen stets sofortige Zahlung) bald zu übernehmen gesucht.

Offerten werden poste rest. Jauer unter Sign.: T. A. 100. frei erbeten.

4464. **Verkaufs-Anzeigen.**

Durch persönliche Einkäufe auf der Frankfurter Messe haben wir unser

Galanterie-, Kurz- & Eisenwaarenlager

wiederum vollständig assortirt und empfehle dasselbe sowohl an **Wiederverkäufer** wie im Einzelnen einer gütiger Beachtung.

Wm. Pollack & Sohn.

4473. Eine Auswahl von 100 Stück **Böttchergefäße,** von eichnen und weichen Holze; ein kleiner, ganz leichter offner **Wagen** und ein **Flügel-Instrument** sind billig zu verkaufen bei dem Böttchermeister Heinrich Neumann.

4472. In Schmiedeberg steht Ring Nr. 255 ein elegantes Pony-Fuhrwerk zum Verkauf.

150 Pfd. getrocknete Kamille,
50 Pfd. getrockneten Flieder

habe ich abzugeben. L. Plessner, Destillateur in Jauer.

4401 **Kirchen-Jubiläums-Medaillen,**

ohne Etuis, verkaufe ich jetzt, um dieselben nicht einschmelzen zu müssen, mit 1 sgr. 6 pf. pr. Stück.

Hirschberg. E. Eggeling.

4483. **Eine kleine Quantität gutes altes Roggenstroh und Heu sind noch zu verkaufen bei W. Rudeck in Hermsdorf u. K.**

4423. **Den Herren Schullehrern ꝛc.**

empfehle ich liniirtes Papier zu Schreibheften: deutsch, lateinisch und einfach; ebenso Schreibebücher, Bleistifte und Stahlfedern, im Dutzend resp. Groß, zu möglichst billigen Preisen.

W. M. Trautmann, Buchbinder in Greiffenberg.

4079. **Besten Weinessig**

das Preuß. Quart 2½ sgr., in größeren Parthien Rabatt, empfiehlt **G. W. Peschel** in Grünberg i. Schl.

Gleichzeitig empfehle meine **Roth- und Weißweine** die Flasche von 6 — 10 sgr., das Quart von 5 — 8 sgr. D. O.

4370. **Schaafvieh-Verkauf.**

Auf dem Vorwerk No. 76 in Jauer stehen 35 Stück gesunde drei- und vierjährige Mutterschaafe nebst Lämmern, welche bereits vier Wochen alt, billig zum Verkauf.

4433. Böhmische Bettfedern sind stets billig zu haben bei M. Seff, Kleiderhändler zu Friedeberg a. Q.

4438. Von 1 Scheffel Bresl. Maaß Rigaer Lein gut gerathener Flachs ist zu verkaufen. Ein Näheres beim Häusler Bunzel in Siebeneichen oder bei Rachner in Löwenberg.

4484. Corsetts für Damen und Kinder, vollständig sortirt, empfiehlt billigst L. Gutmann.

Die Mieder für kleine Kinder sind zu deren richtigen Haltung und graden Wachsthum bestens anzuempfehlen; da überhaupt der Preis dafür sehr gering ist.

4488. **Ein noch wenig gebrauchter, sehr eleganter Chaise-Wagen mit eisernen Axen, sehr bequem als Reisewagen, ist in Warmbrunn im Breslauer Hofe billig zu verkaufen.**

Jahrmarkts-Anzeige für Friedeberg.
Tägliche Bedürfnisse für Damen.

Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt empfehle ich meine ächt engl. blauöhrigen Nähnadeln, 100 Stück in 4 beliebigen Nummern 3 sgr.; 25 Stück in einer Nr. 1 sgr.; eine zweite Sorte 25 Stück 6 pf.; Stopfnadeln, 25 Stück sortirt 1 und 1½ sgr.; Stricknadeln, der Satz 6 pf.; Karlsbader Stecknadeln, das Loth 9 pf.; Haarnadeln, 4 Loth für 1 sgr.; Schuh- und Stiefelsenkel, das Dutzend von 1 sgr. an; ganz lange Schnürbänder, das Dutzend von 2½ sgr. an; Porzellanknöpfe, 6 Dutzend 1 sgr.; Hemdenknöpfe, das Dutzend von 6 pf. an; Gummiband, die Elle von 1 sgr. an; Zeichnengarn, leinene Bänder, sowie verschiedene andere Gegenstände zu kaum glaublichen, aber festen Preisen.

Gleichzeitig mache ich auf meine mit so vielem Beifalle aufgenommenen Seminarfedern aufmerksam, das Dutzend 1¼ sgr., das Gros (144 Stück) 12½ sgr.; Schulfedern, das Gros von 3 sgr. an; Stahlfederhalter, das Dutzend von 1 sgr. an. F. W. H. Schröder aus Berlin.

☞ **Mein Stand ist in Friedeberg an der Rathsthurm-Ecke.**

4450 **J. J. Rössinger aus Dresden,**

während der Badezeit in Warmbrunn und Umgegend, empfiehlt sich mit den feinsten und nobelsten Strohhüten in allen Nuancen, desgl. den feinsten Wiener Putz- und Morgenhauben, wie auch einer großen Auswahl der neusten Ballon-Aermel u. dgl. m., die möglichst billigsten Preise versichernd. Mein Verkaufslokal ist im alten Polizeihause neben dem schwarzen Adler.

Zur gefälligen Beachtung!

4474. Bestes geschm. u. gew. oberschl. Stabeisen, directe Beziehung, verkaufe ich zu zeitgemäßen Preisen.

Herrmann Ludewig in Hirschberg. Eisenhandlung unter der Garnlaube.

Attest.

Mit Vergnügen bescheinige hiermit, daß ich mit dem Persischen Insekten-Pulver von Herrn Adolph Greiffenberg das häßliche Ungeziefer, die Flöhe, vertrieben habe, und empfehle dieses Jedem, der sich vor denselben Ruhe zum Schlafen verschaffen will. Schweidnitz, den 8. September 1851. Carl Klose.



Jedes Packet Insekten-Pulver und jede Flasche Insekten-Tinktur trägt den beigedruckten Stempel, worauf ich beim Kaufe genau zu achten bitte. Preis eines Insekten-Pulvers 6, 3 und 1½ sgr. Insekten-Tinktur die Flasche 10, 5 und 2½ sgr.

Lager davon halten, in **Hirschberg:** J. G. Diettrich's Wwe. **Wohlau:** G. B. Hoffmann. **Brieg:** Carl Matzdorf. **Warmbrunn:** Reichstein & Liedl. **Bolkenhain:** C. Schubert. **Striegau:** C. G. Kamitz. **Neumarkt:** C. F. Nicolaus. **Freiburg:** Carl Herberger. **Gleiwitz:** M. B. Reszczynski. **Greiffenberg:** W. M. Trautmann. **Fürstenau:** R. Friedrich. **Adolph Greiffenberg** in **Schweidnitz.**

4145. In der dem Kaufmann Meusel in Marklissa (Firma: Nobeling & Comp.) gehörigen Pappen-Fabrik in Schwarzbach werden **„Dachpappen"** gefertigt, die ich in den mir vorgelegten Exemplaren einer gründlichen Prüfung unterworfen und dabei gefunden habe, daß solche ganz vorzüglich und den besten derartigen Fabrikaten an die Seite zu setzen sind, mithin zur feuersicheren Eindeckung der Dächer allen Bauunternehmern empfohlen werden können.

Lauban, den 22. Juni 1859.

(L. S.) Der Königl. Kreisbaumeister Müller.

Auf vorstehendes Anerkenntniß des Königl. Kreisbaumeisters Herrn Müller Bezug nehmend, halten wir uns zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

Marklissa, den 26. Juni 1859.

Nobeling & Comp.

4467. ☞ Sardellen, schön, das Pfd. 4 sgr., Düsseldorfer Senf, Waldwolle, Oel und Extract zu Bädern empfiehlt billigst C. A. Hapel.

Kauf-Gesuche.

4499. Dom. Seiffersdorf kauft zu jeder Zeit Knochen und zahlt die besten Preise.

Zu vermiethen.

4368. Ein Verkaufsgewölbe nebst Ladenstübchen, zu jedem Geschäft sich eignend, und dazu gehöriger Wohnung ist Langstraße No. 139 sofort oder term. Mich. zu vermiethen.

4348. Pfortengasse No. 217 sind in dem neuerbauten Hause 3 Stuben nebst Alkove und Zubehör, im ganzen oder auch getheilt, zu Michaeli zu vermiethen.

Hirschberg. Carl Scholz, Kleiderhändler.

4204. Mühlgrabengasse No. 404 ist eine meublirte Stube billig zu vermiethen.

4482. Zwei Stuben nebst dem nöthigen Beigelaß sind zu vermiethen Hellergasse Nr. 931.

4492. Zwei in einandergehende Vorderstuben im 2ten Stock sind einzeln wie auch zusammen vom 1. October ab zu beziehen Schildauerstraße Nr. 69.

4480. **Eine helle trockne Wohnung von vier Piecen, nebst Zubehör, und noch eine kleinere Wohnung sind zu vermiethen bei C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße Nr. 89.**

Vier Stuben nebst Küche und Keller und allem dazu gehörigen Beigelaß sind bald zu vermiethen in Warmbrunn, Hermsdorferstraße Nr. 12. [4402.]

Miethgesuch.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 bis 4 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, wird zu Michaelis oder auch schon zum 1. September von einem ruhigen Miether gesucht.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten.

4454. Gebrüder Cassel.

Personen finden Unterkommen.

4436. Bei der hiesigen evang. Schule ist der Adjuvantenposten (3. Lehrerstelle) mit einem Gehalte von 110 rtl., freier Wohnung und 1 Klafter Holz, zu besetzen. Meldungen zu diesem Posten nimmt das evang. Pfarramt an.

Töppliwoda bei Nimptsch, den 10. Juli 1859.

J. A. Neunherz, Kantor und I. Lehrer.

4461. Zwei bis drei tüchtige Bautischler finden dauernde Beschäftigung in Striegau. Bei wem? sagt Herr Buchbinder-Meister Hermann Anders daselbst.

4468. **„Bedienter gesucht"!**

Ein mit wirklich guten Attesten und Empfehlungen seiner letzten Herrschaft versehener Diener, kann sich zu sofortigem Dienst melden auf dem

Dominio zu Nieder-Kauffung bei Schönau.

4431. Ein gewandter Uhrmacher-Gehilfe kann die zur Zeit offene erste Stelle in meinem Geschäfte sofort einnehmen. Guter Gehalt, ausdauernde Beschäftigung und Reise-Entschädigung, werden einem soliden Arbeiter in zu bestimmenden Maaße geboten, bei

Robert Auerbach,
Uhrmacher in Bromberg (Provinz Posen).

4455. Ein Kutscher, welcher die Ackerarbeit gründlich versteht und seine moralische Führung nachweisen kann, wird gesucht vom Pfarrer Braun in Lomnitz.

4481. Eine anständige Wirthschafterin wird für einen Beamten (Wittwer) gesucht. Commiss. G. Meyer.

Personen suchen Unterkommen.

4490. **Ein junger Mann, durch gute Atteste empfohlen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum sofortigen Antritte in einem Material-geschäfte oder als Comptoirgehilfe ein Engagement. Näheres in der Exped. d. B.**

4444. Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher, 32 Jahr alt, unverheirathet, militairfrei, von angenehmen Aeußern, noch im Dienst, sucht veränderungshalber einen Posten als herrschaftlicher Kutscher, Haushälter oder Schaffer auf einem Gute, in oder auch außerhalb von Hirschberg. Der Antritt kann beliebig erfolgen. Offerten werden unter der Adresse: **A. B. poste restante Reichenbach i. Sch. erbeten.**

Lehrlings-Gesuche.

4443. **Ein Knabe, welcher Lust hat Töpfer zu werden, kann sich melden beim**
Hirschberg. Töpfermeister Graudke.

Gefunden.

4469. Auf der Straße von Ullersdorf nach Liebenthal ist ein Paquet mit Messern, Gabeln und Löffeln gefunden worden. Der Eigenthümer kann selbiges gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen beim
Rothgerber Anders in Liebenthal.

4437. Ein rothbrauner langhäriger Hund fand sich am Donnerstage an eine Schnur bei mir angebunden. Verlierer melde sich in Hohenpetersdorf beim Gastwirth Legner.

4496. Im Zollhause zur Kreuzschenke ist eine kleine schwarze Dachshündin mit vier gelben Füßen zugelaufen. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erlegung der Kosten zurück erhalten.

4463. Am 7ten d. M. haben sich zwei Pfauhühner in Nr. 25 in Cammerswaldau eingefunden, der Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Kosten daselbst abholen.

Verloren.

4500. Einem Reisenden ist auf dem Wege von Hirschberg bis Zobten eine in einer schwarzen Schachtel befindliche Cylinderuhre, deren untere Seite weiß war, worauf der Name O. Sommer stand, verloren gegangen. Uhrglas und Kette fehlten; das Zifferblatt hatte einige Risse. Der Finder der Uhr wird ersucht solche der Exped. d. Boten zu übersenden und hat eine Belohnung zu gewärtigen.

4417. Wer eine, am 8. Juli auf dem Fußwege von Buchwald nach der Grundmühle verloren gegangene Granat-Broche gefunden hat, erhält gegen Abgabe derselben in der Expedition des Boten eine angemessene Belohnung.

4460. Dienstag den 12. Juli ist in Friedeberg oder auf dem Wege von dort nach Flinsberg, wahrscheinlich zwischen Friedeberg u. Egelsdorf ein großer seidner Sonnenschirm, braun und grün changeant mit gelbem Stock und Krücke verloren worden. Der Finder, dem eine gute Belohnung zugesichert wird, wird gebeten, den Schirm abzugeben bei Herrn Pfefferküchler Menz in Friedeberg, oder bei Herrn Buchdruckereibesitzer L. A. Thiele in Greiffenberg.

4466. **Einen Thaler Belohnung**
sichere ich demjenigen zu, welcher mir die am Montag den 4. Juli verloren gegangene Ledertasche, in welcher sich 2 Partbien Choräle für Harmonie-Musik, als auch einige Sätze Märsche für Militärmusik, so wie ein Triangel befanden, wiederbringt. Da die Tasche an und für sich weiter keinen Werth besitzt, jedoch mir ein theures Andenken ist, so wäre mir an deren Wiedererlangung viel gelegen, indem ich gern auf den Inhalt verzichte.
Warmbrunn im Juli 1859. J. Elger, Musik-Direktor.

4462. Ein Windeheber ist auf dem Wege von Järischau bis Hohenfriedeberg verloren worden; der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen gute Belohnung beim Herrn Buchbinder Anders in Striegau abzugeben.

Geld-Verkehr.

4442. **2,000 Rthlr.**
sind **sofort** auszuleihen; aber nur auf ein ländliches Grundstück, 1ste Hypothek, pupillarisch sicher, ohne Einmischung eines Dritten. Das Nähere zu erfahren auf frankirte Briefe, signirt: „**A. Z. post. rest. Schmiedeberg.**"

Einladungen.

4487. Morgen den 17. d. M. ladet zum Tanzvergnügen nach **Triomusik** auf den „Pflanzberg" ergebenst ein: Gringmuth.

4493. Sonntag den 17. Juli ladet zur **Tanzmusik** nach Neu-Schwarzbach ein **Strauß.**

4491. Auf Sonntag den 17. Juli ladet zur **Tanzmusik** in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein
Baumert.

4478. Zum Kirschenfeste, Sonntag den 17. Juli, ladet ergebenst ein Liebig in Saalberg.

4457. Auf Sonntag den 17. Juli ladet zur Tanzmusik ins Schießhaus zu Schmiedeberg ergebenst ein G. Würsig.

4494. Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publiko erlaube ich mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den **Gasthof zum deutschen Hause** hier erkauft habe, und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Lähn, den 14. Juli 1859. Reinert.

Zur Einweihung und Tanzmusik
auf Sonntag den 17. Juli ladet nach Lehnhaus hiermit freundlichst ein Krampf, Brauermeister.

4441. Zum Kirschenfest ladet auf Sonntag den 17. Juli ganz ergebenst ein der Brauer Wehner in Mauer.

Gasthaus-Empfehlung

Einem hochgeehrten hiesigen und reisenden Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst unterm 17. d. M. mein neu und bequem eingerichtetes

Gasthaus zum Meerschiff

eröffne. Indem ich dasselbe aufs Beste empfehle, versichere ich zugleich, daß ich durch reelle Bedienung mir die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erwerben stets bemüht sein werde.

Warmbrunn im Juli.

Carl Reißig.

3946. **Dresden.**

Sein im vorigen Jahre durch Neubau bedeutend vergrößertes, bequem eingerichtetes, in der Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes

Hôtel zur Stadt Prag

empfiehlt Unterzeichneter Einem hochgeehrten reisenden Publikum, unter Zusicherung einer ausgezeichneten und streng reellen Bedienung, ganz ergebenst. Friedrich Keltsch.

4485. **Nach Voigtsdorf** zum 17. d. Mts. ladet zu frischen Kuchen und Schmalbier ganz ergebenst ein Tschentscher.

4470. **Gasthofs-Anzeige.**

Einem hohen Adel, allen geehrten Reisenden, sowie einem resp. Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich seit dem 6. Juli d. J. den

Gasthof zum goldenen Löwen

bereits käuflich übernommen habe.

Da ich diesen Gasthof nun ganz comfortable eingerichtet habe, so bitte ich, mir das früher in Schönau so vielfach geschenkte Vertrauen auch am hiesigen Platze freundlichst angedeihen zu lassen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, allen billigen und zeitgemäßen Anforderungen zu entsprechen. Löwenberg, den 12. Juli 1859. C. Endler.

4495. Zur Tanzmusik auf Sonntag den 17. Juli ladet ergebenst ein Reich, Brauermeister zu Greiffenstein.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 14. Juli 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	4	—	2	16	—	1	20	—	1	8	—	1	3	—
Mittler	2	5	—	2	4	—	1	15	—	1	3	—	1	—	—
Niedriger	1	10	—	1	10	—	1	10	—	1	—	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr. — Mittler 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 13. Juli 1859.

Höchster	2	28	—	2	10	—	1	17	—	1	7	—	1	1	—
Mittler	2	14	—	1	26	—	1	15	—	1	5	—	—	29	—
Niedrigster	1	24	—	1	12	—	1	12	—	1	3	—	—	27	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 13. Juli 1859.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 8⅙ rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 13. Juli 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	93¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	109	Br.
Poln. Bank-Billets	88½	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	86¼	G.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	113¾	G.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	81½	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	—	—
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	83¾	G.
dito dito neue 3½ pCt.	85¼	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	86½	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	92¾	G.
dito dito Lit. B. 4 pC.	—	—
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	91⅝	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	71¾	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	86¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	79¾	G.
Obers. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	125¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	120¼	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	84¾	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	48¾	G.
Cöln-Minden. 3½ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141	bez.
Hamburg k. S.	149¾	Br.
dito 2 Mon.	149½	G.
London 3 Mon.	6, 15¾	bez.
dito k. S.	6, 17⅝	—
Wien in Währg.	—	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.